

Kupferzell

Zigarren an Webers Grab

Einen fröhlichen Abend erlebten die Teilnehmer an der kleinen Feierstunde anlässlich des 192. Todestages des „lachenden Philosophen“ Carl Julius Weber. Auf sein Geheiß hin soll man an seinem Grab in Kupferzell Zigarren rauchen und Purzelbaum schlagen. In seiner Eröffnungsrede zum „Carl-Julius-Weber-Gedächtnisrauchen“ erinnerte Bürgermeister Christoph Spieles an den Grabanspruch, den Weber sich selbst für seinen Grabstein gewünscht hatte: „Hier ruhen meine Gebeine, ich wollt', es wären Deine“. Dieser Wunsch ging zwar nicht in Erfüllung – aber der Wunsch, dass seine Grabesstätte ein Ort der heiteren Erinnerung sein sollte. Anschließend hielt der Präsident des Zigarrenclubs Smokün Friends, Willi Brückbauer, ebenfalls eine mit Späßen garnierte Rede über das Wesen des Lachens. Neben ausgewählten Zigarren, die vom Zigarrenclub gereicht wurden, wurde auch der nächste Philosophenwunsch erfüllt: Den Reigen der Purzelbaumschläger eröffnete ebenfalls Bürgermeister Spieles unter dem Applaus der rund 35 anwesenden Gäste mit einem sauber gestandenen Purzelbaum. Zahlreiche weitere Gäste folgten seinem Beispiel. In Erinnerung an Weber, zu dessen Zeit das romantische Volkslied in Deutschland erstmals populär wurde, eröffnete Gastmusiker Franz Jakob aus Zaisenhausen mit seinem Akkordeon den zweiten Teil des Abends. Gemeinsam wurden bis zum Einbruch der Nacht zuerst an Webers Grab und dann am Bahnpark lautstark und fröhlich Volkslieder gesungen. Dazu – ebenfalls schon traditionell – Hesselbronner Most, Schmalzbrote und noch mehr Zigarren.



Eine Teilstrecke des Pfarrer-Mayer-Radwegs rund um Kupferzell erfuhren Personen mit eingeschränkter Mobilität auf ihren Elektrorollstühlen.

Fotos: privat



Bürgermeister Christoph Spieles (links) und Willi Brückbauer am Grab Webers.

Rundtour mit E-Rollis

Um den Pfarrer-Mayer-Radweg rund um Kupferzell auch Personen erfahrbar und bekannt zu machen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, hat die Pfarrer Johann Friedrich Mayer-Gesellschaft erstmals auf eine zwölf Kilometer lange Teilstrecke mit Elektrorollstühlen eingeladen. Startpunkt war an der evangelischen Kirche in Kupferzell vor

dem ehemaligen Pfarrhaus, in dem Pfarrer Mayer von 1745 bis zu seinem Tod 1798 für seine Gemeinde und die Hohenloher Landwirtschaft gewirkt hat. Angeführt vom Vereinsvorsitzenden Frieder Küßner ging es zunächst zu Pfarrer Mayers Grabstätte. Entlang der ehemaligen Kochertalbahnroute wurde das Bäckercafé im Gewerbepark Hohenlohe zur ersten Einkehr angesteuert. Von dort ging die Fahrt weiter nach Westernach zu einem vorbildlich restaurierten Pfarrer-Mayer-Haus mit einem in den schönsten Sommerfarben blühenden Bauerngarten. Entlang des Rinnenbachs mit seinen Biberdämmen führte die Tour vorbei an reifen Weizenfeldern, die an diesem sonnigen Sonntagnachmittag gedroschen wurden. Zu selbst erzeugtem Most und Schmalzbrot hat abschließend Tourguide Küßner nach Hesselbronn eingeladen. Dass er dabei zur Gitarre griff und den „Mouschdblues“ der Mundart-Band Praxis Hohenlohe textsicher intonierte, hat der E-Rolli-Tour einen stimmungsvollen Abschluss beschert.